



Foto: Jeff Lahr

Ben Weyer (Berchem) und Jacques Tironzelli (Käerjeng) trennten sich am vergangenen Wochenende mit einem 29:29-Unentschieden

# Verfolgungsjagd eröffnet

## AXA LEAGUE Zweiter Spieltag in den Play-off-Gruppen

Joé Weimerskirch

In der Handball-Meisterschaft steht an diesem Wochenende der zweite Spieltag in den Play-offs auf dem Programm. Im Topspiel empfängt der Tabellenzweite HBD den Ersten Esch. Berchem trifft derweil auf die Red Boys.

Die Verfolgungsjagd auf den Tabellenführer Esch ist eröffnet. Der Titelverteidiger steht immer noch unangefochten an der Spitze, nun geht es für die Konkurrenz darum, den Rückstand aufzuholen. Nach dem ersten Spieltag führt Esch die Tabelle der Titelgruppe nämlich mit elf Punkten an, drei Zähler weniger hat der Zweite HBD, Berchem und Käerjeng liegen 3,5 Punkte zurück und die Red Boys haben vier Zähler Rückstand.

Im Topspiel treffen die beiden Tabellenersten morgen im direkten Duell aufeinander. Sollten die Düdelinger dabei eine genauso aggressive und stabile Verteidigung wie vor einer Woche gegen die Red Boys an den Tag legen, könnten sie den bisher unangefochtenen Eschern durchaus ein Bein stellen. „Wenn wir diese Leistung und diese Aggressivität auch an den kommenden Wochenenden zeigen, dann können wir noch viele Gegner vor Probleme stellen“, sagte Mikel Molitor unmittelbar nach dem Spiel gegen die Red Boys. Gegen Differdingen lagen die Hand-

baller des HBD zwischenzeitlich sogar mit zehn Toren in Führung, in einer Schwächephase schlossen die Red Boys zwar wieder bis auf drei Tore auf, mussten sich aber am Ende 23:29 geschlagen geben. Eine derartige Schwächephase gilt es nun im traditionsreichen Süd-Derby zu vermeiden. Denn Esch zeigte sich bisher in jedem seiner Spiele in Topform und besiegte bereits in der Vorrunde jeden anderen Titelanhänger, inklusive des HBD (23:19). Nach dem Restart gewann die Mannschaft von Trainer André Gulbicki zudem gegen Differdingen und Berchem, im ersten Spiel der Play-offs besiegte man auch Außenseiter Mersch souverän. Nun geht es darum, die Tabellenführung auszubauen, für den HBD gilt es derweil, den Abstand nicht ansteigen zu lassen.

Das Escher Kollektiv zu stoppen, wird aber alles andere als eine leichte Aufgabe.

### Den Anschluss an die Tabellenspitze nicht verlieren

Nachdem Käerjeng am vergangenen Wochenende gegen Berchem 29:29 unentschieden gespielt hat, wird die Mannschaft von Yérime Sylla wohl am Sonntag gegen Mersch nichts anbrennen lassen. In der Partie gegen den Außenseiter müssen wichtige Punkte gesammelt werden, um den Abstand auf den Führenden Esch nicht größer werden zu lassen. Die Merscher hatten derweil am vergangenen Spieltag einen schweren Stand gegen den Tabellenersten und mussten sich am Ende mit 27:41 geschlagen geben. Das Ziel des Außenseiters lautet, wenigstens ein Spiel in der Titelgruppe zu gewinnen. Gegen die ambitionierten Käerjenger wird dies aber kein Selbstläufer.

Für die Red Boys geht es unterdessen darum, nach der Niederlage gegen den HBD zurück in die Erfolgsspur zu finden. „In den Play-offs ist jedes Spiel ein kleines Finale, wovon wir das erste verloren haben. Das nächste Spiel müssen wir wieder gewinnen. Dafür werden wir 100 Prozent geben“, so Torhüter Mikkel Moldrup am vergangenen Wochenende nach der Partie gegen

Düdelingen. Morgen wartet nun mit Berchem wieder ein Gegner auf Augenhöhe. In der Wertung liegen beide Mannschaften lediglich einen halben Punkt auseinander, ein Sieg wäre für beide von großer Bedeutung, um den Anschluss an die Tabellenspitze nicht zu verlieren. In der Vorrunde besiegte Berchem die Red Boys knapp mit 29:27, diesen Erfolg wollen die Roeserbanner nun auch in der Titelgruppe wiederholen.

### Länderspielpause in der Damen-Meisterschaft

In der Relegation trifft der HC Standard derweil auf Rümelingen, dabei nehmen die Hauptstädter die Favoritenrolle ein. Vor

einer Woche besiegte die Truppe von Lionel Pérignon Bartringen ohne größere Schwierigkeiten 26:15, diesen Erfolg will man nun auch gegen die zweite Mannschaft aus der Promotion wiederholen. Rümelingen musste sich unterdessen am ersten Spieltag gegen Diekirch geschlagen geben. Der Tabellenführer der zweiten Liga wird seinerseits alles daransetzen, um einen ersten Erfolg in der Relegationsgruppe zu verbuchen.

Auf Bartringen wartet derweil Schiffflingen. Die Mannschaft von Pascal Schuster hat ihr erstes Spiel in den Play-offs gewonnen und besiegte Petingen mit 27:23. Diesen Erfolg gilt es nun gegen Bartringen zu wiederholen. Mit Bartringen wartet der jüngste Verein der FLH, der erst 2018 gegründet wurde. Die „Haie“ warten noch auf ihren ersten Punkt in der Relegation und könnten morgen für eine Überraschung sorgen.

Im dritten Spiel empfängt Petingen unterdessen Diekirch. Die Mannschaft aus dem Norden zeigt sich seit dem Restart in guter Form und sicherte sich seither zwei Siege und ein Unentschieden. Nun gehen die Diekircher auch als Favorit in die Partie gegen Petingen.

In der Damen-Meisterschaft ruht der Spielbetrieb sowohl an diesem als auch am nächsten Wochenende. In der aktuellen Länderspielpause tritt die Damen-Nationalmannschaft am kommenden Wochenende in der Coque an.

#### Titelgruppe Herren

##### 2. Spieltag, Samstag, 13. März:

18.00: Berchem - Red Boys  
20.15: HBD - Esch

##### Sonntag, 14. März:

18.00: Mersch - Käerjeng

Die Tabelle	Sp.	P.
1. Esch	1	11
2. HBD	1	8
3. Käerjeng	1	7,5
4. Berchem	1	7,5
5. Red Boys	1	7
6. Mersch	1	3

#### Relegation Herren

##### 2. Spieltag, Samstag, 13. März:

18.00: Rümelingen - Standard  
18.00: Bartringen - Schiffflingen

##### Sonntag, 14. März:

20.00: Petingen - Diekirch

Die Tabelle	Sp.	P.
1. Standard	1	2
2. Diekirch	1	2
3. Schiffflingen	1	2
4. Petingen	1	0
5. Rümelingen	1	0
6. Bartringen	1	0

## SPORT-SEKUNDE

Nove Mesto (CZE), gestern Foto: Michal Cizek/AFP



Der fehlerfreie Franzose Quentin Fillon Maillet gewann in 22:07,2 Minuten erstmals in seiner Karriere ein Individualstartrennen. Beim Sprint von Nove Mesto wurde der Norweger Tarjei Bø (0 Strafrunden/+11,3 Sekunden) Zweiter, Lukas Hofer (0/+14,8) aus Italien komplettierte das Podest.

## KURZ UND KNAPP

Jan Maas  
bester Leopard

## RADSPORT

Schnellster beim einen Kilometer langen Prolog zum Auftakt der „Istrian Spring Trophy“ (2.2) in Kroatien war Lars Boven im Trikot des Nachwuchsteams von Jumbo-Visma. Der 19-jährige Niederländer verwies den Deutschen Henri Uhlig (Rad-Net Rose) und Jacob Mareczko (Vini Zabu) auf die Plätze. Jan Maas (Leopard Pro Cycling) konnte als Zwölfter auf zwei Sekunden überzeugen. Sein luxemburgischer Teamkollege Arthur Kluckers hatte als 66. einen Rückstand von fünf Sekunden auf den Tagessieger. Auf der ersten Etappe hat das Peloton heute 168 hügelige Kilometer zurückzulegen. (M.N.)

## Majerus 13.

## RADSPORT

Christine Majerus (SD Worx) ist auf der 2. Etappe der Health Ageing Tour (2.1) im Einzelzeitfahren auf den 13. Platz (+1:17 Minuten) gefahren. Siegerin des Rennens gegen die Uhr war Ellen van Dijk (Trek-Segafredo). In der Gesamtwertung übernimmt die Niederländerin gleichzeitig die Führung. Majerus belegt im Gesamtklassement Platz 13 (+1:17).

## Ausgeschieden

## ROGER FEDERER

Roger Federer hat bei seinem Tennis-Comeback das zweite Match verloren und ist beim ATP-Turnier in Doha im Viertelfinale ausgeschieden. Der 39 Jahre alte Schweizer unterlag dem Georgier Nikolas Bassilaschwili gestern trotz eines Matchballs noch mit 6:3, 1:6, 5:7. Nach 1:50 Stunden stand die Niederlage für den langjährigen Weltranglisten-Ersten fest. Für Federer, den Gewinner von 20 Grand-Slam-Titeln, war das Hartplatz-Turnier in Doha die Rückkehr in den Wettkampfsport nach mehr als einem Jahr. (dpa)

## SPORTMELDUNGEN IM ÜBERBLICK

## Hamilton und Co. testen in XXS-Zeit für XXL-Saison

Das Maximum sind eineinhalb Tage. Mehr Testzeit dürfte keiner der Formel-1-Fahrer in Bahrain bekommen. Vor allem die Neulinge wie Nikita Mazepin oder Mick Schumacher müssen ihr Programm im Schnelldurchgang abspulen. Fehler werden in der Wüste von Sakhir nicht verziehen.

Die Palmen rund um den Bahrain International Circuit täuschen. Von Urlaubsmodus kann für die Formel 1 in der Wüste von Sakhir nicht die Rede sein. Nur drei Tage mit 24 Stunden reiner Testzeit auf dem Asphalt bleiben den Teams ab heute (8.00 Uhr) zur Vorbereitung auf den Saisonstart.

Vor allem für einen Neuling wie Schumacher kommt es auf jede Sekunde an. „Ich will soviel Erfahrung wie möglich sammeln und so viel wie möglich für das erste Rennen lernen“, kündigte

der 21-Jährige an.

Der Sohn von Formel-1-Rekordweltmeister Michael Schumacher gibt im Haas sein Debüt in der Königsklasse des Motorsports. Nach intensivem physischem Training samt Stärkung der heftig beanspruchten Nackenmuskulatur über die Wintermonate muss der Formel-2-Champion nun das Fahrverhalten seines neuen Wagens unter Echtzeitbedingungen studieren.

„Wir müssen Daten für das Team, aber auch unsere eigenen Erfahrungen sammeln“, formulierte Schumacher das Ziel für die einzigen offiziellen Testfahrten, bei denen er sich mit dem russischen Neuling Mazepin auf die XXL-Saison mit 23 Rennen einstimmen will.

2020 hatte die Formel 1 noch sechs Tage in Barcelona getestet, im Jahr davor sogar acht.

Nach der Corona-bedingten Verschiebung des Grand-Prix-Auftakts von Australien in den Herbst wurde das Warm-up nach Bahrain verlegt, wo in rund zwei Wochen (28. März) auch der Saisonstart stattfindet.

Dadurch ist der Wüstenstaat für die Rennställe auf einmal auch logistisch praktisch. „Wir reden schon seit Jahren darüber, in Bahrain anstatt irgendwo in Europa zu fahren, aber immer war es aus Kostengründen nicht möglich“, sagte Haas-Teamchef Günther Steiner. Diesmal sei Bahrain sogar „finanziell besser“, weil die Autos und die Infrastruktur bis zum ersten Rennen an Ort und Stelle bleiben. Ein ganz neues Fahrgefühl werden die etablierten Piloten wie Weltmeister Lewis Hamilton oder auch Rückkehrer Fernando Alonso nicht erleben. Wegen der Corona-Pandemie wurden die ra-

dikalen Reglementänderungen mit vereinfachten vorderen Flügeln oder den breiteren 18-Zoll-Felgen auf 2022 verschoben. Die Chassis haben sich also nicht grundlegend verändert. Damit jedoch die aktuelle Reifengeneration noch diese Saison übersteht, werden die Autos rund zehn Prozent weniger Abtrieb haben.

Was Haas-Boss Steiner vor den Mini-Testfahrten sagte, gilt aber grundsätzlich für alle Teams. „Die Erwartung ist, dass wir so viele Runden wie möglich fahren und so viele Daten wie möglich von den neuen Wagenteilen mit dem neuen Reglement für den reduzierten Abtrieb bekommen“, erläuterte der Österreicher. „Das ist alles, was wir tun können. Wir haben nur eine begrenzte Zeit, also müssen wir einfach versuchen, das Beste daraus zu machen.“ (dpa)

## Handball: Fünf neue Gesichter in der Damen-Nationalmannschaft

In einer Woche trifft Luxemburgs Handball-Nationalmannschaft der Damen in der WM-Qualifikation auf Israel (19. März/19.30), die Ukraine (20. März/18.00) und die Slowakei (20. März/18.00). Gestern gab Trainer Adrien Stot seinen 22-köpfigen Kader für die drei Spiele, die im Turnierformat in der Coque ausgetragen werden, bekannt. Darunter auch fünf neue Gesichter: Zoé Caruso (HBD), Laure Flener, Lilianna Rodrigues (beide Diekirch), Laura Melchior (Beles) und Lola Scheuren (Red Boys) wurden erstmals berufen. Neben Flener werden Eva Etoga vom HBD und Ines Gomes (Red Boys) das Tor der FLH-Delegation hüten. Dass der HBD in der Meisterschaft in beeindruckender Form

ist, spiegelt auch der Kader von Stot wider. Insgesamt stehen nämlich acht Düdelingerinnen im Aufgebot: Neben Etoga und Caruso wurden auch Dea Dautaj, Sharon Dickes, Svenja Gambini, Laura Willems sowie Kim und Joy Wirtz für die drei WM-Qualifikationsspiele nominiert. Zudem wurden sowohl Michelle Jung (Frisch Auf Göppingen) als auch Kim Frauenberg (Freiburg), die beide im Ausland aktiv sind, berufen, wenig überraschend ist zudem die Nominierung von Tina Welter, die in der ersten Bundesliga für Frisch Auf Göppingen spielt. Lena Kirtz, Semina Radonic, Jenny Zuk (alle Käerjeng), Ana Monteiro, Tania Soberano (beide Red Boys) und Jill Zeimetz (Diekirch) vervollständigen das Aufgebot. (jw)

## SPORT IN ZAHLEN

5

Der US-Basketball-Verband hat 57 Spieler in sein vorläufiges Olympia-Aufgebot berufen, darunter 15 Olympiasieger. Angeführt wird die gestern veröffentlichte hochkarätige Liste vom dreimaligen Goldmedaillen-Gewinner LeBron James von den Los Angeles Lakers. Die ebenfalls zum Spielerpool zählenden Superstars Kevin Durant und Chris Paul standen mit dem US-Team bei Olympia schon jeweils zweimal ganz oben auf dem Siebertreppchen. Im Frühsommer müssen insgesamt 45 Spieler aus dem Aufgebot gestrichen werden, dann soll nämlich der endgültige Kader (mit zwölf Spielern) für die um ein Jahr verschobenen Spiele in Tokio bekannt gegeben werden. (dpa)

## „Gerechtigkeit für Diego“

## PROTESTE

Mehr als zwei Monate nach dem Tod von Diego Maradona haben in Argentinien Hunderte Fans des Fußball-Nationalhelden für eine Klärung seiner Todesumstände demonstriert. Der Protestmarsch in Buenos Aires unter dem Motto „Gerechtigkeit für Diego – Er ist nicht gestorben, er wurde getötet“ wurde von mehreren Fanclubs organisiert. Auch Maradonas Töchter Dalma und Gianinna und sein achtjähriger Sohn Diego Fernandez nahmen daran teil. Die argentinische Justiz hat Ermittlungen wegen fahrlässiger Tötung gegen den Neurochirurgen Luque, die Psychiaterin Cosachov, den Psychologen Diaz und mehrere Pflegekräfte eingeleitet. (AFP)

# Nicht mehr unter dem Radar bleiben

**BASKETBALL** Tom Konen will mit Walferdingen noch für viele Überraschungen sorgen

Jenny Zeyen

Mit gerade einmal 24 Jahren ist Tom Konen in dieser Saison Kapitän der bisherigen Überraschungsmannschaft, der Résidence Walferdingen. Dabei lief in seiner Karriere bisher nicht alles wie geplant und so arbeitet der junge Basketballer besonders hart an sich.

Es ist doch schon ein wenig überraschend: Nach acht Spieltagen in der Total League der Herren steht Aufsteiger Résidence Walferdingen auf dem vierten Tabellenplatz und ist somit zum ersten Verfolger des Trios Ettelbrück, Düdelingen und Esch avanciert, die viele schon sicher im Titel-Play-off sehen. Dabei machte die junge Truppe beim „Restart“ im Februar genau dort weiter, wo sie vor der viermonatigen Corona-Pause aufgehört hatte und konnte mit Fels und Heffingen zwei direkte Konkurrenten im Kampf um die Play-off-Ränge schlagen.

Für Kapitän Tom Konen kommt der Aufschwung seiner Mannschaft jedoch alles andere als plötzlich: „Vor allem in dieser Saison, die schon extra ist und in der die Teams alle so nah beieinander liegen. Irgendwie scheint alles möglich.“ Der 24-Jährige nennt in diesem Zusammenhang etwa die Niederlage der bis dahin ungeschlagenen Etzella gegen Arantia Fels. Das Selbstvertrauen ist im Lager der Résidence zurzeit jedenfalls groß und nun steht für das Team aus dem Alzette-Tal eine richtige Bewährungsprobe auf dem Programm, wie auch Konen bestätigt. Denn binnen gerade einmal sieben Tagen trifft Walferdingen auf das Spitzenduo der Liga, Ettelbrück und Düdelingen. Eine Herausforderung, auf die sich der Spielführer jedenfalls freut: „Mit Ausnahme der ersten Partie der Saison gegen Contern haben wir gegen alle Teams aus dem Mittelfeld gewonnen. Nach diesen beiden Begegnungen wissen wir dann, wo wir stehen.“ Dabei würde man in Walferdingen liebend gerne für eine Überraschung sorgen: „Wenn es gegen



Foto: Le Quotidien/Luis Mangorrinha

Tom Konen (in Weiß) ist mit seinen 24 Jahren bereits Kapitän der Résidence-Herren

Teams geht, die in der Tabelle vor uns stehen, dann kommt bei mir immer noch ein Stück extra Motivation hinzu.“

Dass der Aufsteiger zurzeit eine überaus positive Bilanz von sechs Siegen und zwei Niederlagen – gegen Contern und Esch – aufweist, hat für den Résidence-Kapitän zwei Gründe: „Wir haben uns, was den Team-Spirit und die Defensive betrifft, wirklich verbessert.“ Konen erklärt, dass Coach Alexis Kreps in dieser Spielzeit den Fokus mehr auf die Verteidigung gelegt hat: „Das individuelle Talent ist da, in der Offensive kann jeder scoren. Doch nun gilt es, gemeinsam die Energie aus der Defensive mitzubringen.“ Und auch die drei wichtigen Neuzugänge – der Ex-Bartringer Dean Gindt sowie die Profispieler Laquincy Rideau und Adam Eberhard – wurden schnell integriert und ergänzen das Team laut Konen perfekt: „Wir profitieren von der Erfahrung, die Dean besitzt. Laquincy kann aufdrehen und das Spiel schnell gestalten,

während Adam das Ganze auch mal abbremst und Kontrolle reinbringt.“ Eine ausgewogene Mischung demnach, die etwa noch von Talenten wie Malcolm Kreps oder Yannic Hoek ergänzt wird. „Bei uns gibt es niemanden, der alles alleine machen muss und jeder freut sich, wenn der andere ein gutes Spiel gemacht hat“, unterstreicht er die gute Stimmung im Team.

„Es mir selbst beweisen“

Mit seinen gerade einmal 24 Jahren ist Tom Konen bereits einer der älteren Spieler der Résidence, dass er in diesem Jahr die Kapitänrolle übernehmen darf, damit hatte er nicht unbedingt gerechnet: „Als der Trainer mir das vorgeschlagen hat, war ich wirklich froh. Diese Rolle ist eine neue Erfahrung und ich versuche, da reinzuwachsen.“ In seiner bisherigen Basketballkarriere konnte Konen jedenfalls schon einiges an Erfahrung

sammeln. Der 1,86 Meter große Sportler lernte das Basketballspielen in Steinsel, stand als 18-Jähriger beim ersten Titel der Diederich-Ara, dem Pokalsieg 2015, im Kader, kam im Finale aber nicht zum Einsatz. „Zu der Zeit konnte ich von den besten Spielern des Landes lernen und habe nur Positives in Erinnerung. Natürlich hätte ich gerne mehr gespielt, aber bereits das Training hat mir damals sehr viel gebracht.“

Im gleichen Jahr wechselte Konen dann nach Contern, wo er sich mehr Spielpraxis erhoffte, jedoch hinter Stamm-Guard Raul Birenbaum die Nummer zwei war. 2016 verließ Konen Luxemburg schließlich Richtung USA, wo er seinen Bachelor machen wollte, jedoch nach zwei Jahren aufgrund von Visa-Problemen zurückkehrte. „In meiner Karriere ist nicht immer alles so gelaufen, wie ich es mir erhofft hatte, doch ich habe aus diesen Erfahrungen viel gelernt.“ Seit 2018 geht er nun für Walferdingen auf Korbjagd, blieb dem Verein auch in der Nationale 2 treu: „Inzwischen habe ich mich wieder an den luxemburgischen Basketball-Rhythmus gewöhnt und bin sicherer geworden.“ Ziele hat sich Tom Konen somit auch einige gesetzt: „Natürlich will ich einmal den Meistertitel gewinnen, wer will das nicht? Ich möchte zudem der bestmögliche Spieler für meinen Verein sein und auch zu einem der besten des Landes gehören.“

Tom Konen weiß selbst, dass er bisher oft unter dem Radar geblieben ist: „Ich will es mir selbst gerne beweisen und Anerkennung erhalten.“ Dass er hart an sich arbeitet, das ist im luxemburgischen Basketball bekannt. So profitiert der junge Sportler von jeder freien Minute, um zu trainieren, ist immer einer der Ersten in der Halle und nutzt jede Möglichkeit, wenn diese gerade einmal frei ist, wie auch Präsident Alain Weins bereits betonte. „Man spricht ja oft von Talent, doch ohne harte Arbeit bringt einem das auch nichts“, erklärt Konen seinen Ehrgeiz. „Ich will nichts geschenkt bekommen,

## Total League Damen

### 9. Spieltag, heute:

18.00: Walferdingen - Esch  
18.00: Steinsel - Contern  
18.30: Musel Pikes - Hostert

### Morgen:

15.15: Ettelbrück - Bartringen  
Spielfrei: Düdelingen

### Die Tabelle Sp. P.

Sp.	P.
1.	Musel Pikes 8 15
2.	Düdelingen 8 15
3.	Walferdingen 8 13
4.	Hostert 8 13
5.	Ettelbrück 8 12
6.	Esch 8 11
7.	Steinsel 8 11
8.	Contern 8 10
9.	Bartringen 8 8

## Total League Herren

### 9. Spieltag, heute:

19.00: Fels - Bartringen  
20.00: Heffingen - Musel Pikes  
20.00: Steinsel - Contern  
20.00: Hesperingen - Düdelingen  
20.00: Walferdingen - Ettelbrück

### Morgen:

17.00: Esch - Racing

### Die Tabelle Sp. P.

Sp.	P.
1.	Ettelbrück 8 15
2.	Düdelingen 8 15
3.	Esch 8 14
4.	Walferdingen 8 14
5.	Fels 8 13
6.	Contern 8 12
7.	Heffingen 8 12
8.	Musel Pikes 8 12
9.	Racing 8 10
10.	Steinsel 8 10
11.	Bartringen 8 9
12.	Hesperingen 8 8

sondern will es mir erarbeiten. Auch jetzt muss ich als Kapitän um meine Spielminuten kämpfen.“ Und wer weiß, vielleicht wird die Résidence in dieser Saison noch für die eine oder andere Überraschung sorgen, vielleicht ja schon heute Abend gegen Tabellenführer Ettelbrück.

# „Konnte meinen sportlichen Traum nicht in vollen Zügen genießen“

**HANDBALL** Tommy Wirtz verlässt die Rimpär Wölfe

Joé Weimerskirch

Nach einem Jahr in der zweiten deutschen Bundesliga verlässt Handball-Nationalspieler Tommy Wirtz nun die Rimpär Wölfe. Mit dem Wechsel in die zweite deutsche Bundesliga erfüllte sich der 28-Jährige einen Traum, den er nicht in vollen Zügen genießen konnte. Nun sucht er eine neue Herausforderung, näher an seiner Heimat.

„Aufgrund der andauernden Einschränkungen, die im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie stehen, konnte ich meinen sportlichen Traum mit den dazugehörigen Empfindungen nicht in vollen Zügen genießen“, wird Tommy Wirtz in einer Mitteilung der Rimpär Wölfe zitiert. Zu Saisonbeginn

wechselte der Nationalspieler in die zweite deutsche Bundesliga, um sich dort den Traum des Handballprofis zu erfüllen. Dieser Traum beinhaltete für den Luxemburger allerdings auch, die Atmosphäre in den Hallen zu spüren sowie das Spielen vor Tausenden von Zuschauern.

Neue Herausforderung näher an Luxemburg

„Leider sitzen nur wenige Leute in den Rängen. Ansonsten totale Leere, keine Stimmung, keine Anfeuerungen. Eigentlich war, neben der sportlichen Herausforderung, die Aussicht auf solch große Kulissen auch ein Grund für meinen Wechsel. Und so ist es nicht einfach, immer positiv zu bleiben“, sagte

Wirtz im Januar im Tageblatt-Interview.

Durch die Leere in den Hallen „fühlte es sich Corona-bedingt nicht so an, wie es sich der 28-Jährige erhofft hatte“, hieß es gestern in der Mitteilung der Rimpär Wölfe, er suche „nun eine neue Herausforderung näher an seiner Heimat Luxemburg. Der Entschluss ist rein persönlicher Natur.“

Mit dem Ziel, sich als „kleiner Luxemburger in der zweiten Bundesliga durchzusetzen“, wagte der Linksaußen im Sommer den Schritt ins Profileben und konnte sofort Fuß fassen: In der zweiten Bundesliga erzielte Wirtz seitdem insgesamt 40 Tore in 20 Spielen für die Rimpär Wölfe, mit einer Wurfquote nahe 65 Prozent.

„Für die Wölfe ist der Abgang des luxemburgischen

Nationalspielers definitiv ein Verlust, dennoch können die Beweggründe des Spielers nachvollzogen werden, weshalb diese sicherlich nicht sehr einfache Entscheidung uneingeschränkter Respekt erfährt“, hieß es weiter in der Mitteilung der Wölfe. Rimpär-Geschäftsführer Roland Sauer bedauert die Entscheidung des Luxemburgers: „Es entspricht aber auch der Philosophie der Wölfe, persönliche Beweggründe zu tolerieren. Deshalb werden wir uns dem Wunsch des Spielers nicht entgegenstellen.“

Wo Wirtz in der kommenden Saison spielen wird, ist noch nicht bekannt. Bevor er sich den Traum des Handball-Profis erfüllte, war er in der dritten deutschen Liga für Saarlouis und in Luxemburg beim HB Düdelingen aktiv.



Foto: DJK Rimpär Wölfe

Tommy Wirtz wechselte zu Saisonbeginn in die zweite deutsche Bundesliga

# Esch weiterhin unbesiegt

**AXA LEAGUE** Der Titelverteidiger hat gegen den HBD den längeren Atem

Joé Weimerskirch

Im Topspiel des zweiten Spieltags in der Titelgruppe setzte sich Meister Esch am Samstagabend mit 32:29 gegen den HBD durch. Die Düdelinger konnten bis zehn Minuten vor Schluss mithalten, die Escher hatten am Ende aber den längeren Atem.

Nach dem Sieg gegen die Red Boys im ersten Spiel des Play-offs waren die Gegner des HBD gewarnt. Auch die Escher stellten sich am Samstag deshalb auf ein schwieriges Spiel ein: „Düdelingen hat sich im Laufe der Saison viel verbessert, was man bereits vergangene Woche gesehen hat. Wir wussten, dass es ein schwieriges Spiel wird“, so Miha Pucnik. Und genau mit diesem schwierigen Spiel mussten sich die Escher am Samstagabend auseinandersetzen.

Beim HBD fehlten wie bereits am vergangenen Wochenende Fränky Hippert und Alessio Avalone, Yann Hippert, der das vergangene Spiel gegen die Red Boys verpasst hatte, war derweil zurück im Kader. Bei den Eschern stand Sacha Pulli erstmals seit dem Restart wieder im Aufgebot, Trainer André Gulbicki musste aber auf Adel Rastoder und Ermin Muric verzichten.

## Letzte zehn Minuten entscheidend

Nach den ersten fünf Minuten stand es 3:3, dementsprechend ausgeglichen verlief auch die Anfangsphase. Der HBD musste allerdings bereits drei Minuten später einen Rückschlag hinnehmen, als sich Mikel Molitor am Knie verletzte und danach nicht mehr mitwirken konnte. Aufseiten des HBD war es be-



Foto: Jerry Gerard

Der Escher Moritz Barkow (in Weiß) erzielte insgesamt sieben Tore und war zusammen mit Martin Müller bester Schütze der Partie

sonders Armin Zekan, der in der Anfangsphase immer wieder gefährlich vor dem gegnerischen Tor auftauchte, in der ersten Viertelstunde erzielte er aus vier Versuchen vier Tore. Nach einem verschossenen Siebenmeter kam Josip Ilic nach knapp 20 Minuten für ihn aufs Feld. Dieser konnte aber erst rund 18 Minuten später sein erstes Tor erzielen.

Derweil war die erste Halbzeit über die gesamte Dauer ausgeglichen, nur in der 17. Minute bauten die Escher ihre Führung kurz auf zwei Tore aus (10:8), den Vorsprung konnte man aber nicht ausbauen. Denn der HBD holte wieder auf und so wechselten sich beide Mannschaften stets mit der Führung ab. Nach 30 Minuten führten die Escher mit 15:14.

Die zweite Hälfte begann ähnlich ausgeglichen, den Rückstand hatten die Dödelinger zwar innerhalb von 40 Sekunden in eine Führung umgewandelt, doch auch diesmal konnten sich die Hausherren nicht absetzen. Dies auch

weil Torhüter Petros Boukovinas auf der Gegenseite erneut mit einigen Glanzparaden glänzte, auch HBD-Schlussmann Mika Herrmann stellte sein Können immer wieder unter Beweis.

Die Disqualifikation des Escher Kapitäns Christian Bock in der 43. Minute (er traf Herrmann bei einem Siebenmeter am Kopf) konnten die Hausherren nicht für sich nutzen. Bis zehn Minuten vor Spielende blieb die Partie weiter ausgeglichen, auch wenn zwischenzeitlich viel Hektik auf beiden Seiten herrschte.

Eine Vorentscheidung gelang den Eschern fünf Minuten vor Schluss, als Pucnik, Müller, Barkow, Agovic und Petiot ihren Vorsprung auf 29:25 ausbauten. Während sich beim HBD technische Fehler einschlichen, blieben die Escher bis zum Schluss konstant. Am Ende hatte der Titelverteidiger den längeren Atem und siegte 32:29.

„Wir hatten das sportliche Glück heute auf unserer Seite. Ich

glaube, unsere Kondition war am Ende besser, das war unser Vorteil“, analysierte Pucnik: „Am Anfang haben wir unseren Rhythmus nicht gefunden, in der zweiten Hälfte haben wir dies besser gemacht.“

Boukovinas freute sich derweil zwar über den Sieg, zeigte sich aber nicht gänzlich zufrieden: „Wir haben kein gutes Spiel gemacht, wir können mit unserer Leistung nicht zufrieden sein. Am Ende zählen aber nur der Sieg und die zwei Punkte“, so der Escher Schlussmann, der mit 18 Paraden überzeugen konnte.

Auf der Gegenseite zeigte sich Zekan enttäuscht: „Leider sind wir zum Schluss etwas eingeknickt, was sehr schade ist, denn am Anfang waren wir richtig gut. Danach haben wir mehr technische Fehler gemacht, die letzten zehn Minuten haben uns das Genick gebrochen. Wir dürfen den Kopf aber jetzt nicht hängen lassen.“

## Statistik

**HBD:** Herrmann (1-60', 11 Paraden), Jovicic - Mauruschatt 4, Volpi 3, Seince, Köller, Ilic 4/2, Molitor, Szyckow 4, Becirovic 2, Etute 6, Anic, Steffen, Hoffmann 2, Zekan 4/2, Y. Hippert  
**Esch:** Boukovinas (1-60', 18 P.), Figueira - Wirth, Müller 7, Krier 2, Agovic 2, Pulli, Bock 2/1, Kirsch, Kohn, Werdel 4, Ewald, Barkow 7, Pucnik 2, Petiot 6, Trierweiler  
**Schiedsrichter:** Linster/Rauchs  
**Siebenmeter:** HDB 4/5 - Esch 1/2  
**Zeitstrafen:** HBD 4 - Esch 3  
**Rote/Blau Karte:** Bock (43', traf den Torhüter bei einem 7m am Kopf)  
**Zwischenstände:** 5' 3:3, 10' 5:4, 15' 7:8, 20' 9:10, 25' 13:12, 30' 14:15, 35' 17:17, 40' 19:19, 45' 21:22, 50' 23:24, 55' 25:29  
**Zuschauer:** keine zugelassen

# Klare Angelegenheit für Berchem

**PLAY-OFFS** Berchem - Red Boys 29:21 (15:10)

Carlo Barbaglia

Mit Blick auf die Tabelle war das Verfolgerduell am Samstag zwischen Berchem und den Red Boys für beide Teams von vorentscheidender Bedeutung. Bleibt man im Titelrennen mit dabei oder muss man seine Ambitionen im Kampf um die Meisterkrone schon nach dem zweiten Spieltag vorzeitig begraben?

Für die Gäste aus Differdingen stand die Partie unter keinen günstigen Vorzeichen. Neben Hotton und Plantin (beide fehlten Corona-bedingt) werden sie wohl in Zukunft auf Max Kohl verzichten müssen. Wegen eines Knorpelschadens im linken Knie droht dem 30-jährigen Nationalspieler laut eigenen Aussagen sogar ein frühzeitiges Karriereende.

Trotz dieser Ausfälle erwischten die Red Boys aber den leicht besseren Start und führten durch Treffer von Bonic und Christin mit 2:0. Berchem hatte leichte Anlaufprobleme, die Grün-Weißen erzielten erst nach acht Minuten durch Tsatsos ihr erstes Tor, doch danach übernahmen die Hausherren ein-

deutig das Kommando. Nach 16 Minuten lagen die Akteure aus dem Roeserbann durch Tsatsos und den omnipräsenten Weyer bereits mit 8:4 vorne. Die Differdinger spielten im Angriff phasenweise konfus und der Rückraum mit Lemarié, Batinovic und Bonic agierte viel zu behäbig, um die Berchemer Abwehr ernsthaft in Bedrängnis zu bringen. Zudem wurde Heimtorwart Liskai langsam immer besser.

## Leistungsunterschied

Auf der Gegenseite bewahrte Red-Boys-Keeper Moldrup seine Mannschaft mit zahlreichen Paraden vor einem noch größeren Rückstand. Zur Pause betrug der Vorsprung der Roeserbanner komfortable fünf Tore.

Eine Reaktion der Red Boys gegen die drohende Niederlage blieb im zweiten Abschnitt aber aus. Die Differdinger besaßen vorgestern einfach nicht die spielerischen Mittel, um mit den Berchemern zu rivalisieren. Die aktuelle Misere der Red Boys zeigte sich, als zu Beginn des zweiten Durchgangs Picco und Scheid im Rückraum für Le-

marié und Bonic aufliefen. Nach 43 Minuten war beim Spielstand von 22:12 das Match dann auch schon so gut wie gelaufen. Dank Moldrup und später Sabotic hielten die Gäste den Schaden zwar einigermaßen in Grenzen, einen derartigen Leistungsunterschied zwischen den zwei Titelaspiranten hatte man sich im Vorfeld aber nicht erwartet.

Mit ähnlich durchwachsenen Vorstellungen wird die Truppe von Sylvain Brosse wohl nicht um die Meisterkrone mitspielen können und in ihrer derzeitigen Verfassung werden Zekan, Rezig, Scheid und Co. sogar Probleme bekommen, um sich für einen Europacup-Platz zu qualifizieren.

Die Berchemer ihrerseits bleiben im Rennen um einen der ganz vorderen Plätze. Ben Weyer, mit sieben Treffern bester Torhüter der Partie, war nach der Partie verständlicherweise zufrieden. „Im Play-off sind solche klaren Siege eher selten. Ehrlicherweise muss man aber zugeben, dass wir gegen ersatzgeschwächte Red Boys gespielt haben. Es freut mich jedoch, dass wir außer in den Anfangsminuten eine sehr konstante Leistung zeigten und unseren Vorsprung sicher ver-

walteten. Unser Saisonziel bleibt nach wie vor unverändert; wir wollen weiter um den Titel mitspielen.“ Kurios war am Samstag im Übrigen, dass von den insgesamt 50 Toren kein einziges per Siebenmeter erzielt wurde.

## Statistik

**Berchem:** Liskai (1-60', 13 Paraden), Meyers - Scholten 3, Stein, Pietrasik 4, Weyer 7, T. Biel, Guillaume 1, Tsatsos 6, Majerus 1, Stupar, Gerber 4, Brittner, Schmale, L. Biel, Hoffmann 3  
**Red Boys:** Moldrup (1-53', 13 P., davon 1x7m), Sabotic (53-60', 3 P.) - Rezig, Ostrihon 1, Lemarié, Bonic 6, Alen Zekan 3, Picco, Batinovic 3, Aldin Zekan 3, Scheid 2, Hodzic, Christin 3, Luzolo  
**Schiedsrichter:** Lentz/Simonelli  
**Siebenmeter:** Berchem 0/2 - Red Boys 0  
**Zeitstrafen:** Berchem 3 - Red Boys 5  
**Zwischenstände:** 5' 0:1, 10' 3:3, 15' 7:4, 20' 11:6, 25' 13:7, 30' 15:10, 35' 17:10, 40' 20:12, 45' 23:15, 50' 25:17, 55' 27:20  
**Zuschauer:** keine zugelassen

# Auf Erfolgskurs

**HANDBALL** Die ersten Hürden im Kampf um den Klassenerhalt haben der HC Standard und Schiffingen erfolgreich gemeistert. Beide Mannschaften liegen nach den ersten zwei Spieltagen in der Relegationsgruppe auf Erfolgskurs und stehen noch ohne Punktverlust da. Die Handballer des Standard besiegten am Samstag Rümelingen mit 33:28, die Hauptstädter gerieten dabei nie in Rückstand und feierten am Ende einen ungefährdeten Sieg. Bester Schütze der Partie war Steve Massard-Chenet, er erzielte insgesamt acht Treffer. Auch Schiffingen hatte keine Schwierigkeiten gegen Bartlingen, den zweiten Verein aus der Promotion. Die Schifflinger lagen über die gesamte Spieldauer in Führung und siegten am Ende 26:19. Diekirch und Pétingen mussten derweil an diesem Wochenende Corona-bedingt pausieren. Das Spiel musste aufgrund von positiven Testergebnissen aufseiten der Diekircher verlegt werden. Auch Käerjeng liegt weiter auf Erfolgskurs. In der Titelgruppe wurden die Käerjenger ihrer Favoritenrolle gerecht und setzten sich gestern gegen den Außenseiter Mersch durch. Besonders in der ersten Halbzeit tat sich die Mannschaft von Yérimé Sylla lange schwer. Nach 30 Minuten lagen die Merscher beim Stand von 15:16 nur mit einem Tor zurück. In der zweiten Hälfte liefen die Käerjenger dann aber nichts mehr anbrennen und siegten am Ende souverän mit 36:24. Jacques Tironzelli war mit zehn Treffern bester Schütze der Partie, aufseiten der Merscher erzielten Joe Faber und Amer Karamemedovic alle beide acht Tore. Am kommenden Wochenende ruht der Spielbetrieb in der Meisterschaft, der Kampf um den Titel wird am 27. März fortgesetzt. (jw)

Titelgruppe		Herren
<b>2. Spieltag:</b>		
Berchem - Red Boys		29:21
HBD - Esch		29:32
Mersch - Käerjeng		24:36
<b>Die Tabelle</b>		<b>Sp. P.</b>
1. Esch	2	13
2. Käerjeng	2	9,5
3. Berchem	2	9,5
4. HBD	2	8
5. Red Boys	2	7
6. Mersch	2	3

**So geht es weiter:**  
**3. Spieltag, Samstag, 27. März:**  
18.00: Red Boys - Käerjeng  
20.15: HBD - Mersch  
20.15: Esch - Berchem

Relegation		Herren
<b>2. Spieltag:</b>		
Rümelingen - Standard		28:33
Bartlingen - Schiffingen		19:26
Pétingen - Diekirch		(verlegt)
<b>Die Tabelle</b>		<b>Sp. P.</b>
1. Standard	2	4
2. Schiffingen	2	4
3. Diekirch	1	2
4. Pétingen	1	0
5. Rümelingen	2	0
6. Bartlingen	2	0

**So geht es weiter:**  
**3. Spieltag, Samstag, 27. März:**  
20.15: Diekirch - Schiffingen  
20.15: Rümelingen - Bartlingen  
20.15: Standard - Pétingen

# „Ein Schritt, den ich gehen muss“

**HANDBALL** Der griechische Nationaltorwart Petros Boukovinas träumt von der Weltklasse – und verlässt Esch zum Saisonende



Foto: Jerry Gerard

Nach vier Jahren endet Petros Boukovinas' Zeit in Esch

Joé Weimerskirch

Petros Boukovinas wechselte 2017 nach Esch und hat sich seitdem zum besten Torhüter der AXA League entwickelt. Nun wagt der Schlussmann der griechischen Nationalmannschaft den nächsten Schritt: Er wechselt zum AEK Athen. Sein Ziel ist es, irgendwann für einen Topklub zu spielen.

Er ist ambitioniert, trainiert hart und bringt seine Gegner in der Handball-Meisterschaft jedes Wochenende zum Verzweifeln. Petros Boukovinas, der Schlussmann des Titelverteidigers Esch, hat sich in den vergangenen Jahren zum besten Torhüter der AXA League entwickelt und hat maßgeblichen Anteil am Erfolg der Escher. Zum Saisonende kehrt



Ich will mit dem Wechsel das nächste Level erreichen

Petros Boukovinas über seinen Traum, in einer Topliga zu spielen

der Grieche allerdings zurück in seine Heimat und sucht dort eine neue Herausforderung. Sein Traum: einmal zu den ganz Großen zu gehören und in einer der besten Ligen der Welt zu spielen. Von Filippos Verias wechselte Boukovinas 2017 nach Esch.

Die Erfolgsgeschichte des heute 27-jährigen nahm aber erst später seinen Lauf, anfangs galt er noch als Nummer zwei im Tor, hinter dem gestandenen Rajko Milosevic. Erst als dieser sich verletzte, kam Boukovinas 2019 zum Zug und gilt seither als Nummer eins. Milosevic übernahm derweil den Posten des Torwart-Trainers in Esch: „Ihm gilt mein Dank, er hat mir sehr geholfen, mich weiterzuentwickeln“, sagt Boukovinas.

Auf dem Weg zur Weltklasse

2019 und 2020 gewann er mit Esch die Meisterschaft und den Pokal. Vor der Rückkehr in seine Heimat sollen diese Erfolge noch einmal wiederholt werden: „Das Ziel ist es, das Double zu ge-

winnen, alles andere wäre eine Enttäuschung für mich“, so der erfolgshungrige Grieche. Die Voraussetzungen stehen gut, denn bisher stimmt die Form der Escher. Dies spiegelt auch ihre makellose Bilanz wider: Noch steht die Mannschaft von Trainer André Gulbicki ohne Niederlage da, woran Boukovinas maßgeblichen Anteil hat – erst am vergangenen Wochenende glänzte er mit 18 Paraden gegen den HBD.

In der Liga stehen bis Saisonende noch acht Spiele auf dem Programm, hinzu kommt der Pokal. Danach geht es für Boukovinas zurück in Richtung Heimat, wo er einen Vertrag bei AEK Athen unterschrieben hat. Für ihn selbst der nächste Schritt auf dem Weg in eine der größten Ligen der Welt.

„Sie haben ein sehr interessantes Projekt. In den vergangenen

drei Jahren hat sich der Klub viel weiterentwickelt. Vereinspräsident Stamatis Papastamatis will AEK Athen zu einem der besten Klubs Europas machen. Das Fundament dafür will er auf griechischen Spielern aufbauen“, erzählt Boukovinas, der seine Entscheidung auch damit erklärt, sich in Zukunft mehr auf europäischer Bühne zeigen zu wollen. Im EHF European Cup zählen die Griechen immerhin mittlerweile zu den Favoriten.

Mit mehr Präsenz auf der europäischen Bühne hofft er auch, die Aufmerksamkeit der größten Vereine Europas auf sich zu ziehen: „Ich will mit dem Wechsel das nächste Level erreichen und irgendwann den Schritt in die Bundesliga oder die Starligue machen. Das ist mein Traum und mein Ziel. Ich glaube, dass ich dies mit täglich hartem Training erreichen kann.“

Die Entscheidung, Esch zu verlassen, ist dem Stammtorhüter der griechischen Nationalmannschaft aber nicht leichtgefallen, immerhin spielte er vier Jahre für den Luxemburger Meister: „Ich zähle die Jungs hier mittlerweile zu meiner Familie, wir haben viel zusammen erlebt. Deshalb war der Wechsel auch keine einfache Entscheidung. Es ist aber ein Schritt, den ich gehen muss.“ Ein weiterer Schritt auf dem Weg zur Weltklasse.

Für Boukovinas bleibt Esch für immer ein wichtiger Teil auf diesem Weg, der bei null angefangen hat und ihn nun an die Spitze der Handballwelt führen soll.

## Steckbrief

**Petros Boukovinas**  
Geboren am 8. März 1994  
Nationalität: Grieche  
Position: Torhüter  
Vereine: Paok Thessaloniki (2014-2016), Filippos Verias (2016-2017), HB Esch (2017-2021), AEK Athen (2021)

## Eine Ära geht zu Ende

**NFL** Quarterback Drew Brees beendet seine Karriere

Drew Brees beendet seine Karriere. Einer der größten Footballer der Geschichte hinterlässt in der NFL eine riesige Lücke, selbst Superstar Tom Brady huldigt dem ewigen Rivalen.

Zum Abschluss überließ Drew Brees denen die Bühne, die in seinem Leben künftig die Hauptrolle spielen. „Nach 15 Jahren bei den New Orleans Saints und 20 Jahren in der NFL wird unser Daddy endlich zurücktreten“, verkündeten die vier Kinder des Football-Stars strahlend bei Instagram: „So kann er mehr Zeit mit uns verbringen. Yeah!“

Und damit beendeten Baylen, Bowen, Callen und Rylan eine seit 2001 andauernde Ära in der US-Profiliga, urplötzlich und ganz offiziell. Das Echo war gewaltig. Selbst Brees' wohl größter Rivale Tom Brady verneigte sich.

„Gratulation, mein Freund, zu einer unglaublichen Karriere“, schrieb Brady bei Twitter: „Ich

danke dir für die Inspiration und die Hingabe auf und neben dem Spielfeld.“ Brees wird eine riesige Lücke hinterlassen – in seiner zweiten Heimat New Orleans genießt der Quarterback beinahe Heiligenstatus.

Nach durchwachsenen Jahren bei den San Diego Chargers hob er die Saints ab dem Jahr 2006 in Rekordzeit auf ein neues Level, die Krönung war der Super-Bowl-Triumph 2010. Er habe „jeden Tag“ sein Herz und seine Seele für die Saints gegeben, schrieb der mittlerweile 42-Jährige: „Bis zum Schluss habe ich mich verausgabt, um der Organisation, meinem Team und der großartigen Stadt New Orleans alles zu geben, was ich hatte.“

Und das war eine ganze Menge. Brees hält gleich mehrere Rekorde in der NFL, unter anderem den für die meisten Passing Yards (80.358). Belohnung waren neben mehreren Rekordverträgen auch 13 Nominierungen für den Pro Bowl. „Drew ist so viel mehr als



Foto: dpa/Brett Duke

Drew Brees hält in der NFL bis heute den Rekord für die meisten Passing Yards (80.358)

all die Rekorde, Auszeichnungen und Anerkennungen“, sagte Saints-Besitzerin Gayle Benson.

Brees verkörperte „Entschlossenheit, Leidenschaft und einen Antrieb, der in der gesamten Gesellschaft“ gut ankommt, so Benson. Ehrgeiz, Erfolgshunger und ungeheure Passgenauigkeit zeichneten den Texaner aus, das höchste Level war immer sein Anspruch. Doch im Herbst seiner Karriere wurde es immer schwerer, dem gerecht zu werden. Immer wieder warfen ihn Verletzungen zurück.

Ausgerechnet die Play-off-Niederlage am 17. Januar gegen Brady, in dessen Schatten er immer ein bisschen stand, wird nun als letztes Spiel seiner Laufbahn in Erinnerung bleiben. Doch Brees scheint das herzlich egal, er blicke nur noch nach vorne. „Dies ist kein Abschied, sondern ein neuer Anfang“, sagte er: „Jetzt beginnt meine eigentliche Lebensaufgabe.“

(SID)

SPORT-SEKUNDE Aspen Foto: Ezra Shaw/AFP

Snowboarderin Anna Gasser aus Österreich hat bei den Freestyle-Weltmeisterschaften in Aspen/Colorado im Big Air das Finale erreicht. Die Weltmeisterin und Olympiasiegerin kam in der Qualifikation auf Platz eins und gilt auch im heutigen Finale als Favoritin.

## KURZ UND KNAPP

## Wichtiger Sieg

TINA WELTER

Tina Welter musste am Samstag noch mit Frisch Auf Göppingen bei HSG Wildungen antreten und verpasste deshalb einen Teil der Vorbereitung für die WM-Qualifikationsspiele der Nationalmannschaft. Die Württembergerinnen punkteten bei der HSG Bad Wildungen Vipers mit 32:28 (17:12) und haben damit den Relegationsplatz der zweiten Bundesliga erobert. Ein wichtiger Sieg im Kampf um den Klassenerhalt, der für großen Auftrieb in den restlichen Spielen sorgt. Bis zum Klassenerhalt ist es zwar noch weit, doch die Hoffnung, dass Göppingen diesen noch erreichen wird, ist merklich gestiegen. Welter konnte diesmal keinen Treffer erzielen. Ab Freitag steht sie für die Nationalmannschaft auf dem Platz. Tommy Wirtz war am vergangenen Wochenende mit dem Rimpf Wölfen in der Länderspielpause. Das nächste Meisterschaftsspiel der Wölfe findet am kommenden Samstag gegen ASV Hamm Westfalen statt. (fs)

## SPORTMELDUNGEN IM ÜBERBLICK

## Ski alpin: Luxemburgisches Quartett in Bosnien

Nach seiner erfolgreichen WM ist Matthieu Osch derzeit auf einer weiteren Wettkampfreise. Bei den mexikanischen Meisterschaften, die in Bosnien-Herzegowina ausgetragen wurden, traf er auf ein luxemburgisches Trio. Kurz vor seinem 22. Geburtstag konnte Osch als Zehnter mit 60,12 FIS-Punkten und 3,2 Sekunden Rückstand auf den Kroaten Tvrtko Ljutic seine Vormachtstellung im luxemburgischen Alpensport eindrucksvoll belegen. Allerdings könnte ihm in den nächsten Jahren mit Joachim Kechian durchaus verbandsinterne Konkurrenz erwachsen. Zwar lag jener als 16. mit 100,59 Punkten mehr als fünf Sekunden hinter Osch. Doch nachdem er diese Saison erst zwei Slalomrennen Mitte Dezember im französischen Tignes und vor einer Woche zwei Wettbewerbe im bulgarischen Bansko bestritten hatte, übertraf er als 14. des ersten Laufs in Jahorina mit 92,49 Punkten

seine bisherige Rekordmarke um mehr als 20 Punkte, ehe er bei den mexikanischen Juniorenmeisterschaften mit 90,47 Punkten als 12. schon an der 90er-Marke kratzte. Die Lindfors-Brüder bestritten in Jahorina dagegen bereits ihre Rennen 20 bis 23 in dieser Saison. Als 20. des ersten Slaloms lag der 21-jährige William dabei zwar drei Sekunden hinter Kechian, konnte mit 114,25 Punkten seine bisherige Bestmarke jedoch auch um 30 Zähler drücken. Auch sein jüngerer Bruder Nikolaj erreichte als 14. bei den Juniorenmeisterschaften mit 107,81 FIS-Punkten eine neue persönliche Bestleistung. Bei den abschließenden mexikanischen Seniorenmeisterschaften sortierte sich das luxemburgische Quartett passend nach derzeitigem Leistungsniveau auf den Plätzen 10, 16, 19 und 23 ein. Und stellte wohl einmalig für den kleinen luxemburgischen Verband die zahlenmäßig größte Delegation. (ChB.)

## De Nutte verpasst erste Chance auf Olympia

Nach zwei Erfolgen stand Sarah De Nutte (WR 76) in Doha (QAT), bei der Weltqualifikation für die Olympischen Spiele in Tokio, im Halbfinale ihrer Gruppe. Dort traf die Landesmeisterin gestern auf die stärkste Spielerin ihrer K.o.-Runde, die Thailänderin Suthasini Sawettabut. Gegen die Nummer 40 der Weltrangliste zeigte De Nutte eine weitere gute Leistung, die

sich am Ende jedoch nicht im Ergebnis widerspiegelte. Nach ihrer 0:4-Niederlage (-8, -6, -9, -9) ist das Turnier für die 28-Jährige beendet, nicht aber ihre Chancen auf eine Teilnahme an Olympia. Vom 21. bis zum 25. April findet das europäische Qualifikationsturnier im portugiesischen Guimarães statt, bei dem weitere Olympia-Tickets ausgeschrieben werden. (M.N.)



Tageblatt-Archiv: Gerry Schmit

## Einbruch bei Di Maria

FUSSBALL

Diebe haben dem argentinischen Fußballstar Angel Di Maria wertvolle Uhren und Schmuck geraubt. Sie brachen in das Haus des Spitzenspielers in dem Pariser Vorort Neuilly ein, als dieser am Sonntag ein Erstligaspiel mit seinem Verein Paris Saint-Germain (PSG) absolvierte, wie die französische Polizei am Montag bekannt gab. Di Maria wurde deshalb nach 30 Minuten von PSG-Trainer Mauricio Pochetti ausgewechselt. Fast zeitgleich wurden auch Familienmitglieder des brasilianischen PSG-Kapitäns Marquinhos Opfer eines Raubs. In ihr Haus westlich von Paris wurde am Sonntagabend eingebrochen. Die Diebe entwendeten der Polizei zufolge vor allem Taschen in einem vorerst unbekanntem Wert.

## Stahlstadt am Abgrund

**BLICK AUF DIE INSEL** In Sheffield gehen die Lichter aus, in London gewinnt Arsenal das Prestige-Derby

Marc Schonckert

Wenn es mal nicht gut läuft bei einem Verein und sich die Niederlagen häufen, ist meist der Manager schuld. Dann spricht ihm die Vereinsleitung das Vertrauen aus, um ihn kurz danach rauszuwerfen. Nicht so bei Sheffield United, letzte Saison noch die Überraschungsmannschaft, diese Saison jedoch meist nur Punktelieferant mit einer spielerisch hoffnungslos überforderten Elf, obwohl man die meisten Spiele bisher nur knapp verloren hatte. Dass Manager Chris Wilder aus dieser Mannschaft nichts mehr herausholen konnte, war seit Saison-

beginn klar, jetzt ist er freiwillig zurückgetreten, wenn man der offiziellen Vereinsmitteilung denn so glauben darf. Was wirklich hinter den Kulissen passiert ist, interessiert in diesem schnellen Geschäft ohnehin niemanden. Sheffield United liegt hoffnungslos abgeschlagen auf dem letzten Platz und die Championship Division, Englands zweite Liga, rückt unaufhaltbar näher. Auf den Stadtrivalen Wednesday wird United dort nicht treffen, denn die „Eulen“ liegen dort ebenfalls hoffnungslos hinten, sieben Spiele hat man jetzt hintereinander verloren, demnächst erfolgt wohl der Abstieg in die Divi-

sion One, also in die Drittklassigkeit. Gegen Manchester City hatte Fulham keine Chance, Brighton und Burnley dagegen holten unerwartet wichtige Punkte, sogar Crystal Palace siegte gegen den Zweitletzten West Brom. Man hatte lange nicht mehr zu Hause gewonnen und verlor erst gar keine Zeit mit gepflegtem Aufbau- und Angriffsspiel und überließ dem Gegner den Ball, so oft es ging, wobei der ebenfalls nicht viel damit anstellen konnte. Am Ende gewann Palace 1:0 und man sah einen nachdenklichen Manager Roy Hodgson, der sich wahrscheinlich wunderte, wie man bisher auf 37 Punkte kommen konnte. Das

fragt sich die Konkurrenz auch. In London spielte Arsenal gegen Tottenham und siegte verdient, Mourinho schaute wie immer grimmig drein und hatte diesmal allen Grund dazu. Sein Mittelfeldspieler Lamela, eine Art Van Bommel argentinischer Prägung in Sachen Fairness und Hinterhältigkeit, schoss ein Weltklasse-Tor und flog später verdient vom Platz. Ansonsten ging es gesittet und meist anständig zu, bei früheren Derbys war das immer anders gewesen, aber da gab es noch die Keown, Dixon, Wright oder Vieira und die hätten einen wie Lamela schon im Kabinengang entsorgt.



## Berlusconi-Klub will Ribéry

MONZA

Der italienische Fußball-Zweitligist AC Monza, der sich Besitz von TV-Tycoon und Ex-Ministerpräsident Silvio Berlusconi befindet, will angeblich den früheren Bayern-München-Star Franck Ribéry verpflichten. Dies berichtet die *Gazzetta dello Sport*. Der Franzose steht am Ende der Saison vor dem Abschied bei der AC Florenz, will aber noch seine Karriere fortsetzen. Der Zweitligist Monza, der Platz zwei in der Serie-B-Tabelle belegt und in der nächsten Saison in die Topliga aufzusteigen hofft, will das Team mit Ribéry weiter verstärken. Der Berlusconi-Klub hat bereits Stars wie Kevin-Prince Boateng und Mario Balotelli unter Vertrag genommen.